

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Heinrich Melchior Mühlenberg.

Muhlenberg, Henry Melchior

Philadelphia, Pa., 14.04.1773-11.05.1773

Einleitung

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173893

9 Ein sofortige und pflichtig zu verfahrenen
Wehr und zerran Directors der Pennsylvania
Mission in Kensington und Glaucha anablasen
in höchstlich Güte prüfen Anmerkungen, 93
wegen der mit Vereinigt-incorporierten Evange-
listen Gemeinden zu Newgermanston und Bedmin-
ster in der Provinz Nova Caesarea. Von Erv an-
man unnützen Anruf Heinrich Mühlberg sen?

Wenn mein Journal wegen dieser Gesche-
hen vom May 1772 zu finden gekommen so
sahte angründet daß obige Corporation am 18^{ten}
May 1772 folgenden imnütigen Besluß gemacht
I weil ich als Rector in Philadelphia wonne
und nicht die fern von den Röntz so sehr ich ein
vacanten Gemeinen wechselt anruf von meinen
Vereinigten H. Ambt-Brüdern aus Pennsylvania
besuchen und besuchen lassen die ich selber zu führen
gissen, oder ihnen an minimalen finden Röntz.
Zu dem Ende solte das Pfarrhaus am finden

7
1773
17
+ schickte mich nach Philadelphia, um die Kirche und die Gemeinde zu besuchen.

94
Teil abgetroffen und wieder aufgemauert werden, weil die hinteren Mauer gefunden Risse bekommen, und das ganze Gebäude zu ruinieren drohen.

3, Mithin die Obligation wegen des Legats von Irland H. Palkaf-Pickel, durch die 2 Trustees an die Corporation abignirt, weil es sich um die Corporation als privates Personenglied.

4, da nun die Obligation nur aus einem kleinen Buch pagirt ist, welches leicht Verloren gehen konnte, so ist es eine accurate Copie von der Obligation und Assignment in das Buch des Protokoll giong damit zu einem engl. freier-Richter, ließ Original und Copie mit mehreren Zeugnissen und so gezeichnet bescheinigen. Nun war Original und vidimirte Copie in einer Leiste bei einem kleinen Kasten. Zehn ist daselbst im Pfaffenfaß geworfen, so werden beide in einem

95
Anweisung oder das wenigstens eine gewisse
des Protocoll mit der vidimirten Copie Konte
ist nicht wol mit nemem nem aber das Original
nach mit in der Absicht zu machen dieses Brief
in Philadelphia eine Copie davon zu geben
und von der Vorblatt beizubringen zu lassen, und
das Original zurück zu geben. Weil es aber
nach dem und das nicht ganz eine Memorie von einem
Brief die, dem Abschied ungenügend die Zustimmung
und sel, und nicht Zeit und Gelegenheit für die ge-
ordneten Glieder der Corporation noch einmal be-
sinnen zu lassen, so Konte Ihnen das die Brief nicht
haständigen, der ist oft dem alt Rector Brief
und macht das das Original zu Anweisung,
so lassen ein und einen englisch- und deutsch-
nützige Leuten Männern von einseitigen Gliedern
der Corporation weiß gemacht nun wären Ihre
Legat Kellom, für Ab. für 16 mit fort genom-
men; so wären nun ruhig in Philadelphia
sich und für ein die solcher Gerichte nicht mehr

96
bestimmen sondern nur alle Jahre einmal kom-
men und die Interessen vom Legal für seine Mühe
haben pp. wie ich nicht dauernd war genug
in ganzen die zu versichern. Ich habe ihm
besorgt, daß unser Mitbrüder Herr. Schmid
verfangen ist um die Genossenschaft zu besetzen
und zu befragen, und wenn wir müssen Him-
men aussprechen müssen zu lösen. In seiner
Gegenwartigkeit haben einige Glieder sehr über
müßig gemacht wegen der mitgenommenen Obiga-
tion, und er hat sich in die Hände gegeben, und er
gesagt: "warum sind Sie solche Narren gewesen
"und haben Sie mit Namen lassen", denn meine
jüngeren Hl. Amts-Brüder sind und bleiben zum
Teil wie unmündige Kinder, die nicht von der
festigen Umstürzen und Raufen verstehen.
Die versändigen Glieder der Corporation müssen
die ernennt zu stellen, und erklären, daß dies
als Rector Recht und Macht haben, das Original
vom Legal zu korrigieren, und das ist im gering-

97
den Rinnen Visiten damit ein Rönke das ist die
Interessen nicht ergreift, wenn nicht beiführen woadt
und sie beibringt, wie ich so noch nie mehr war
von den Interessen des Legats genommen, sondern
das Jahr 1768 da sie ^{mir} gänzlich geföhrt, ich gänzlich
von den Rinnen getrennt, und die übrigen Jahre
die Interessen von meinem Adjuncto als Salarium
haben lassen, wie die Quittungen selbst zeigen
das soll aber nicht sondern die Unversändigen von
München ausgesetzt, haben sich Anklären lassen
daß er nicht der alte Abt. noch eine Person oder dergleichen
Männer Teil an ihren Gemüthen haben sollten

Als ich solches alles vernam, schrieb ich ihnen Voll-
ständigen Brief an die Corporation und gab den
Unversändigen eine Probe Lektion und Zurücksetzi-
gung, darüber sich die Versändigen freuten und
die anderen pfälzten, verlangte auch daß sie ihnen
die Vollmächte zu mir pfüllen und das Original
sollen liefern sollen, wenn ich eine Not von diesem
Vordrucke vidimirte Copie Anfertigt hätte. Die pfälzten
Franz Joseph, sondern einen Euchen Warden oder dergleichen

an welchen ich das Original zur Verzierung über-
gab, nebst dem ich ihm von der Oberrath ratificirten
Copie und von dem Deputirten eine schriftliche Ver-
sicherung genommen, daß Sie im Namen der Corpo-
ration Ansuchen vortheil. An diese mußte mich
obers so freundlich, daß ich ausgehen wollte. Und
ich mußte ihm H. P. Gerock mit dem Ausruf-Rath
in Newyork fast aus dem Offizier plagten, daß Sie
in die vacanten Gemeinen kommen, und in seiner
Lokation möglichen so antwortete, Sie mögten es
versuchen, weil es doch immer geschehen, der alte
Mb. sollte die selben Parochien für seine Pöfner
auf, und selbst bleiben von dem Gemeinderath in Jersey
für Anwaltern lassen, daß Sie ein Exil an den
alten Mb. mit seiner Pöfner haben wollten. Die
Corporation und Gemeinen sollten das Masterrecht
nicht freigeben. Wenn 2 Drittel von der Corporation
und 2 Drittel von ordentlichen Gemein-Gliedern
überinstimmen und den H. P. Gerock zu ihrem
Lehren verwalten, so wollte ich ihm mein Recto-
rat übergeben. Herr Gerock meinte es wäre nun

99

alles von nichts und fertig, wüßte sie und hat Proben
gezeigt. Konnte aber kaum 5 Pappen, Klebsteine
2 Stück von der Corporation und Gemin zu erlangen
bringen. Ist tief im Glauben und sagt, sie möge sie
den einige von unsern vorzüglichsten Architekten in
Pennsylvania zum Aufsatz schreiben und einen
der anderen davon auf den meisten Pappen
zeichnen und drucken. Wenn sie einen erfahrenen
Mann der der Sache nach meiner Einsicht geschickter
erhalten so wolte ich ihm mein Rederat mit
freiem Übergabe, zeichnen sie aber einen jun-
gen und noch unerfahrenen, so wolte ich Redor bli-
ben, und es sollte Substitut sein und das Salarium
gleich allem geben. In Bedrängnis Gemin sah
ich zu unserm Mitarbeiter M. Christian Streib in
Easton, weil er besser Englisch als ich kann, sehr
angenehm und sehr geübt, und sein Werk im Mit-
glied der Corporation ist, aber die von der German
foroner wolten ihn nicht und führen die Worte
Christi an: Ein Prophet gilt nirgend, weniger als
in seinem Vaterlande. Ferner haben Herr Buschke
von Macunsky zum Proben benötigt. Er gefiel fast

Im Mißgeheil ist die Niederdrucke, Zerstörung und Englich
spricht und freundlichst in Umgang ist. Das mogte
aber im Altsen Kon der Neugermantownen Ge-
meine wol nicht gerne sein, weil seine einzige Lusten
an den H. Herrn. Jung unsern Mitarbeiter am Jordan
in Pennsylvania Konfirmit ist und die H. Herrn. Herr
Ainder gerne nach driffen haben. H. Jung wurde auf
singtrachten mit der Grob Freuehen in Rotten
aber mit den Dinnen nicht wol über im Kommen.

Als H. p. Gerock merckte, daß er in der seyer
Gemeine nicht ankommen möge, wolt er mit H.
P. Dismid unsern Mitarbeiter in all Germantown
verfehlen. Der Pirsen-Rath in New York schrieben
Druf an H. Dismid und erneth einen deputir-
ten damit an H. Dismid in Germantown mit
dem Ding, daß der Pirsen-Rath in all Ger-
mantown einen Druf von H. Gerock finden solte
jes solte der Agent oder Verrichter sein, blieb aber
im Neutro oder passivo. Herr Druf Dismid und
sein H. Dismid Ratter sahen Lust zu dem Muffel,
wieweil H. P. Dismid der Germantowner Pirsen
Rath zusammen kommen ließ und der Deputierten von

101
Newyork in dieser Postzug, so pflegte der ganze
Rieser-Rath im Müthig ab, und gab den zur Antwort:
an dem 27. Nov. 1791. Ich muß Ihnen bei Ihnen bleiben
und lieber noch Newyork-Karol, so möge Sie gehen
aber den 2. Gerock wollen Sie nicht zu dem Dr. Ger.
ger fallen, sondern lieber Ihre Reise zu Fuß
so kann dann auch dieser Vorzug zu nicht. Ich habe
den 2. Gerock, Sie möge mich immer für Ihre Person,
und wenn in Ihrer Stelle wäre, und so Vorzug
promessen mir von Ihnen, auch dem Vaterland
mit gegeben, so wollen Sie mit Ihrem Gutwillig
Holländischen und meine letzten Tage in der
Ecclesia plantata beim salario fixo ruhig Holländ.
Noch für Jahr Ihre 3 Monate Ruhe, und lassen Sie
wunderlich resolvirt haben in dem Vaterland zu ge-
hen. In der letzten Zeit besucht mich ein guter
Konstanz von unserer Gemein, und frag in
meiner Gegenwart, den letzten Pastor Ruck, ob Sie
die vacanten Gemein wol einige Lösung machen
dürften, daß Sie einen Vorzug zu Ihnen annehmen
würden. Sie pflegte aber Ruck ab, und sagte, daß Sie sol-
che nicht mit gutem Gewissen könnte, weil Sie für die

Philadelphia zu schreiben, und Sie noch niemand zu küssen.
 Ich hoffe ganz vergessen möge. Fernauftrag mich
 demselben Vorleser mitzugeben, ob nicht mein
 Sohn Friedrich Nigging haben möge einen Brief
 zu Herrn Gemmels zu schreiben? Ich antworte
 da es sehr leicht nicht zu küssen, so will ich über mich
 schreiben und fragen, und die Antwort an Sie
 schreiben. Ich lasse Sie fragen, Sie kriegen aber die
 in Philadelphia Nigging und geben Vorleser von
 ihm haben, so will ich Sie gefragt werden
 seine Nigging. Ich lasse Sie schreiben
 von der Corporation aus Jersey, worin Sie haben
 ich möge mich sehr das Vorleser nehmen und
 unter der selbst zu schreiben lassen, oder besorgen
 das Sie wieder einmal würden, so lasse ich
 antworten, das Sie im Frühjahr noch Osten
 um die bestimmte Zeit vorin noch im Charter
 in neuen Dingen nachgefragt werden
 muß, als Rector Sie besorgen. Von
 Osten Ramen wieder Briefe von H. Gerock und

103

seinen Einfluß nach aus Newyork, worin sie
aufs festigste anhielten, daß sie für H. Gerock
Platz und Arbeit in Pennsylvania Virginia Ma-
ryland oder Jersey beschaffen sollte. Sie antwor-
tete, daß sie ihnen vacanten oder Plätze wüßte,
für die sie sie, und die sie für sie pflichten,
abgenommen in der neu eingerichteten Stadt
Baltimore in Maryland die Vorfindung mal
die wir um einen Fräulein ersuchen, die
aber in Fortin zu spät ist und einen sehr
Alten und tüchtigen Mann benötigen. Ich schrieb
somit wegen nach Baltimore, nach der 2. Fortin
und beschrieb eine Umförmel von der besten
Seite. Die Herrschaften sehr brüderlich und sandten
eine offene Einladung mit der H. Gerock, daß
sie in Baltimore besuchten und sie brüderlich
sich mögen ob sie mit einander accorieren
können. Die Zeit rückt immer näher, so bei
die für diese nach Jersey bestimmt werden, und
wir stehen immer angestrengt im Gemüthe, um
+6 daß sie mit den Jerseyer Gemeinen müssen sollte.

100
Ich geträufte mich mit der Hoffnung, daß mit der ge-
lunge Disposition von London mich noch eine kleine Auf-
reise auf mich selbst vom Nov. 2. pr. und etwas
näher Luft und Aufschluß wegen des Herrn Diemer
angehen möge, so die Reise enthält,
müßte ich mich ungerathen vor Rom, In-
mitten fahren zu lassen, woran man so viel
Lafar sich bemüht, mit derin noch zu laufe
und die ~~unmöglichste~~ Belohnung und so die
äußere Prüfung nicht fertig und aufsonst noch
in der Art ist für die Notwendigkeit und Nahrung
für die Arbeit, denn ich muß mich die
Fahrt selbst in die Mollen zu tun ist. Ich frag unsern
geliebten Mitbrüder Herrn Vogel in Neuhanno-
ver ob er nicht den Vorzug lassen kann mög-
lich? Er schlägt ab. Herr Herr. Dism in alt Ger-
mantown schlägt ab. Also muß ich die
Reise im Dunkel ansetzen, ausgenommen
daß mich der Herr Heinrich Puch vor mirer Ab-
reise ohne mich vorwärts einen Plan gemacht
und eine Adjuncture in Philadelphia mit der

Adiuncture in den Jerseyer Geminen Vergleich
 und gegen im vnder Ueberlegen, da das das
 Uebergenist auf die Jerseyer Geminen gefallen,
 nach seiner Bruchteilungs Vertheilung, so floss unter den
 Jern also: a, in Philadelphia bin ich nur Adiunctu
 minas Hatten, so lange mein Vater lebt, so bin ich
 Logio, Eijf, Mäße und 20 L. Wird mein Vater,
 so fällt das was, und ich fahre als ein der
 Eijf, Freigier, und weiß nicht, wo ich leben
 soll, b, Ein Jesu Substitut in den Jerseyer Geminen,
 so fahre mich zum Tode, da ich die denas-
 min und informiren pp und weiß, wo ich zu
 fahre bin, wenn mein Vater stirbt, c, e nach
 der Natur, Loh, gleich Hector zu werden, ich weiß
 nicht, als ein Freigier zu fahre. d, e nach
 ich mein Kind, in der Natur, so fahre nach
 fahre, das ich nach der Natur, so fahre nach
 vorgestaltig, für die Natur, so fahre nach
 fahre, so fahre. In der Natur, so fahre nach
 fahre, das ich nach der Natur, so fahre nach
 Ueberlegen, dass ich fahre in der Natur, so fahre

